

Per E-Mail an

CONNECT RSPG

CNECT-RSPG@ec.europa.eu

RSPG 13-511 Rev.1

Stellungnahme zur "Draft RSPG Opinion on Strategic Challenges facing Europe in addressing the Growing Spectrum Demand for Wireless Broadband"

Sehr geehrte Damen und Herren,

die „Allianz für Rundfunkqualität und Kulturvielfalt“, in der gegenwärtig 15 Unternehmen und Interessenvertretungen mit Ausnahme des Mobilfunks alle jene Branchen vertreten, die von der Vergabe der Digitalen Dividende an den Mobilfunk betroffen sind, darunter auch der „PMSE“-Sektor (Programme Making & Special Event), erlaubt sich zum gegenständlichen Entwurf wie folgt Stellung zu nehmen.

Um nachhaltige Investitionsentscheidungen treffen zu können, benötigen in der Allianz versammelten Unternehmen, eine Garantie, dass der ihrem Geschäftsmodell zugrundeliegende „Rohstoff“ UHF-Frequenzspektrum langfristig im ausreichenden (d.h. wettbewerbsfähigen) Umfang zur Verfügung steht.

Wir bedanken uns daher für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum im Betreff erwähnten Arbeitspapier und halten dazu folgendes fest:

1. Spektrum Bedarf für Mobile Broadband

Das Radio Spectrum Policy Programme (RSPP) sowie das gegenständliche Arbeitspapier geht an mehreren Stellen von exponentiellem Wachstum des Datenverkehrs via Mobilfunk (Mobile Broadband) in den nächsten Jahren aus. Die diesen Annahmen zugrundeliegenden Prognosen unterstellen eine Fortschreibung bzw. sogar noch eine Dynamisierung der Wachstumsraten für Mobile Broadband in den nächsten Jahren.

Dies lässt folgende zentralen Entwicklungen außer Betracht:

- Mobilfunkbetreiber gehen zunehmend dazu über, ihre Geschäftsmodelle zu ändern und die Downloadvolumina bzw. -geschwindigkeiten zu beschränken. Dies hat unbestreitbar Auswirkungen auf das Konsumentenverhalten. Zuletzt hat etwa die Deutsche Telekom – für den Festnetzbereich – eine entsprechende Volumensbegrenzung für Internetanschlüsse verkündet.
- Der ganz überwiegende Anteil des von Tablets und Laptops ausgehenden Datenverkehrs wird in Europa über die Kombination Wi-Fi/Festnetzinternet abgewickelt – Tendenz steigend.

In diesem Zusammenhang ist auf den jüngsten CISCO-Report zu verweisen, in dem das U.S.- Unternehmen ihre Wachstums-Prognosen für Mobilfunk-Datenvolumen in Westeuropa massiv zurücknehmen musste.

-> Wir regen an, den Spektrum Bedarf für Mobile Broadband neu zu evaluieren (siehe auch Abschnitt 3a) und mehr Frequenzen dem WiFi/ISM Bereich zuzuordnen.

2. Definition „drahtloser Datenverkehr“ und „drahtloses Breitband“

Nach unserem Verständnis ist zwischen den Begriffen „drahtloser Datenverkehr“ und „drahtlosem Breitband“ klar zu unterscheiden. Ersterer ist der Überbegriff und schließt terrestrische (Mobile Broadband, Wi-Fi) und Satellitenkomponenten mit ein. Die mit dem RSPP angestrebten zusätzlichen 1200 MHz sind daher unter Berücksichtigung sämtlicher Optionen für den drahtlosen Datenverkehr zu erreichen.

Abschnitt VIII des Arbeitspapiers („...taking the terrestrial component alone...“) scheint davon auszugehen, dass die 1200 MHz nur über terrestrische Datenverkehrsanwendungen zu erreichen sind, was im Widerspruch zu Abschnitt I steht, in dem festgestellt wird, dass über 1700 MHz bereits für drahtloses Breitband identifiziert wurde.

-> Wir regen an, das Arbeitspapier insofern klarzustellen, dass die Zielsetzungen des RSPP hinsichtlich der 1200 MHz für drahtlosen Datenverkehr unter Berücksichtigung von terrestrischen und Satellitenkomponenten bereits erreicht wurden, da Spektrum im Ausmaß von mehr als 1700 MHz identifiziert wurde.

3. Anmerkungen zum UHF-Band bzw. TV-Anwendungen

a. Spektrum Bedarf und Rundfunknetze

Das steigende Downloadvolumen wird vor allem durch die zunehmende Nutzung von Videoinhalten über das Internet (Download, Streaming) getrieben. Dabei ist aber davon auszugehen, dass Mobilfunknetze für die Verbreitung von massenattraktiven linearen TV-Programmen ineffizienter sind (und dies auch bleiben) als Rundfunknetze.

Dass dem so ist, wurde in einer Studie¹, durchgeführt am Institut für Nachrichtentechnik der Technischen Universität Braunschweig, dargestellt. Gegenstand der Untersuchung war u.a. die Fragestellung, ob zellulare Mobilfunktechnologien geeignet sind, die Fernsehversorgung mittels Breitbandversorgung sicherzustellen.

Die Studie kommt zum Schluss, dass eine bloße Spektrumzuweisung an den Mobilfunk keinesfalls den Bandbreitenbedarf deckt. Vielmehr müssten umfangreiche Maßnahmen getroffen werden, deren Realisierbarkeit angesichts der enormen finanziellen Aufwendungen unwahrscheinlich sind.

Eine Verknappung der Frequenzen für Rundfunknetze würde damit zu einer weiteren (künstlichen und ineffizienten) Steigerung des Spektrumbedarfs für Mobilfunknetze führen, da ebenfalls davon auszugehen ist, dass die Konsumation von linearen TV-Kanälen im hier interessierenden Zeithorizont (bis 2020) die vorrangige Konsumationsform für audiovisuelle Inhalte bleibt. Die Rundfunknetze tragen daher einen signifikanten Beitrag zum „Offloading“ des Datenvolumens von Mobilfunknetzen bei. Eine über das 800 MHz Band hinausgehende Widmung des UHF-Spektrums zugunsten des Mobilfunks führt daher nicht automatisch zu einem Nettozuwachs verfügbarer Bandbreiten für neue Services.

-> Wir regen an, im Rahmen der Zukunftsszenarien die langfristige Bedeutung des linearen TV-Konsums zu berücksichtigen und den „Offloading“-Effekt der Rundfunknetze zu evaluieren.

¹ <http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/abschlussbericht-sachverstaendigenauftrag-frequenzbedarf,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>

b. 700 MHz und Spektrum Sharing

In Abschnitt X. lit e) geht das Arbeitspapier davon aus, dass ein Spektrum Sharing zwischen Rundfunk und Mobilfunk nicht möglich sei und daher eine „entweder/oder“ Entscheidung zu treffen sei. Dies mag für den derzeitigen Stand der Technik zutreffen. Es ist jedoch durchaus wahrscheinlich, dass künftige (hybride) Netzkonzepte eine enge Kooperation zwischen Rundfunk und Mobilfunk im selben Frequenzband zulassen. Die in Diskussion stehende Zuordnungsentscheidung für das 700 MHz Band (nach WRC 2015) sollte auf einen Zeitpunkt verschoben werden, zu dem der Stand der Technik eine gemeinsame Nutzung des Spektrums zulässt.

In der oben genannten Studie der TU Braunschweig werden hierfür bereits Lösungsansätze genannt, wie zB. Tower Overlay.

Im Übrigen ist für den österreichischen Markt darauf hinzuweisen, dass Nutzung des 700 MHz Bandes für DVB-T2 über 2020 hinaus unabdingbar ist und entsprechende Lizenzzuweisung für den Rundfunk bis in das Jahr 2023 bestehen.

-> Wir regen an, die Zuordnungsentscheidung hinsichtlich des 700 MHz Bandes innerhalb der EU erst dann zu treffen, wenn der Stand der Technik Spektrum Sharing zwischen Rundfunk und Mobilfunk zulässt.

c. Regulierung und Geistiges Eigentum

Der terrestrische Rundfunk trägt maßgeblich zur Erreichung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Zielsetzungen der EU bei. Er unterliegt aufgrund seiner Bedeutung auch einer intensiven Regulierung. Internet-Dienste sind per se schwer regulierbar und kaum gesetzgeberischen Zielsetzungen zu unterwerfen. Dies gilt insbesondere für den Schutz Geistigen Eigentums.

-> Wir regen an, die Auswirkungen einer „verdünnten Regulierungsdichte“ des audiovisuellen Sektors auf die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Zielsetzungen, einschließlich Copyright, zu evaluieren bzw. bei der Diskussion um die Zuweisung von Spektrum zu berücksichtigen.

4. Erfordernisse der Programme Making & Special Event-Branche-Branche(PMSE)

PMSE produziert zum überwiegenden Teil jene Inhalte, die täglich weltweit benötigt werden, um Breitband-Internet für die User attraktiv zu machen. Viele Unternehmen und Organisationen vertrauen darauf, dass ihnen jenes Frequenzspektrum auch weiterhin zur Verfügung steht, um die Inhalte für Broadcasting und aktuelle Nachrichten produzieren zu können, Film- und TV-Produktionen herzustellen, sowie die Übertragung und Aufzeichnung von Konzerten, Theater- und Opernauführungen, Sportereignissen, oder Open-Air-Events realisieren zu können. Weiters ist bei Konferenzen, Kongressen, im Gesundheitswesen, im Schul- und Studienbereich oder in Kirchen der Einsatz drahtloser Produktionsmittel nicht mehr wegzudenken. Sie alle nutzen die derzeit im UHF-Spektrum zur Verfügung stehenden Frequenzen.

Der vorliegende Entwurf konzentriert sich, losgelöst von den Anforderungen der übrigen Marktteilnehmer, auf die Erfordernisse der mobilen Breitband-Industrie.

-> Wir regen eine weitere Studie an, welche die physikalischen, technischen und auch ökonomischen Entwicklungen in naher Zukunft in die Betrachtungen einbezieht und auch die Erfordernisse der Programm produzierenden PMSE-Branche berücksichtigt.